

Artikel 1 Sport-Regeln

von Special Olympics Deutschland
[gesprochen: speschell olüm-picks]
in Leichter Sprache



Über Special Olympics

Special Olympics [\[gesprochen: speschell olüm-picks\]](#) ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und mehrfachen Beeinträchtigungen.

Special Olympics gibt es auf der ganzen Welt. Special Olympics bietet in vielen Sportarten Trainings-Angebote und tolle Wettbewerbe.

Bei Special Olympics können alle mitmachen: und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen.

Bei Special Olympics nennt man Menschen

- mit geistiger Beeinträchtigung: Athletinnen und Athleten
- ohne geistige Beeinträchtigung: Partnerinnen und Partner

Über die „Artikel 1 Sport-Regeln“

Die „Artikel 1 Sport-Regeln“ gelten für alle Sportarten von Special Olympics. Artikel 1 ist Teil der General Rules [\[gesprochen: dschenne-rell ruhls\]](#). General Rules sind allgemeine Regeln von Special Olympics International.



Inhalt

Die Regel-Werke von Special Olympics	Seite 4
Die Sportarten von Special Olympics Deutschland	Seite 6
Grundsätze von Special Olympics	Seite 8
Der Special Olympics Eid und der Verhaltens-Kodex	Seite 9
Sicherheit, Gesundheit und Regel-Kontrolle bei Wettbewerben	Seite 12
Proteste und Beschwerden	Seite 14
Einteilung und Klassifizierung bei Wettbewerben	Seite 16
Mindest-Alter	Seite 16
Alters-Klassen	Seite 17
Leistungs-Gruppen	Seite 20
Ehrung und Auszeichnungen	Seite 32
Aufstieg zur nächsten Wettbewerbs-Stufe	Seite 36
Die Nominierung	Seite 39
Das Sport-Programm Unified Sports®	Seite 45
Das Trainings-Programm MATP	Seite 46
Kontakt Über dieses Heft	Rückseite



Damit man dieses Heft leichter lesen kann, verwenden wir die Bezeichnungen „Athlet“, „Sportler“, „Partner“, „Teilnehmer“ oder „Trainer“. Damit sind immer alle Menschen gemeint – egal, welches Geschlecht sie haben.

Die Regel-Werke von Special Olympics

Die Regel-Werke fassen Grundsätze, Vorschriften, Regeln und Anleitungen zusammen.

Es gibt verschiedene Regel-Werke in Standard-Sprache und in Leichter Sprache:

- die General Rules [gesprochen: dschenne-rell ruhls] mit allgemeinen Regeln
- Artikel 1 mit den allgemeinen Sport-Regeln, die für alle Sportarten gelten
- die Sport-Regeln der einzelnen Sportarten

Regel-Werke im Internet

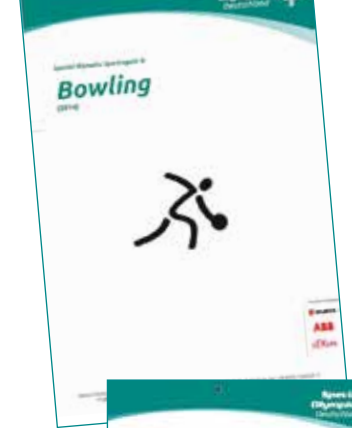
Sport-Konzept, Artikel 1 und General Rules [gesprochen: dschenne-rell ruhls]
mit allgemeinen Regeln

<https://specialolympics.de/informieren/sportkonzept>



Sport-Regeln der einzelnen Sportarten

<https://specialolympics.de/informieren/sportarten>



Anwendung der Regel-Werke

Bei allen Special Olympics Veranstaltungen, also beim Training und bei Wettbewerben, müssen die Regel-Werke von Special Olympics beachtet werden.

Änderung der Regel-Werke

Jeder kann Vorschläge für neue Regeln oder Regel-Änderungen bei Special Olympics Deutschland einreichen.

Special Olympics Deutschland meldet Vorschläge für neue Regeln oder für Regel-Änderungen an Special Olympics International.

Special Olympics International entscheidet darüber, ob eine neue Regel in das Regel-Werk aufgenommen wird oder ob eine Regel-Änderung angenommen wird.



6 Die Sportarten von Special Olympics Deutschland

Sportarten Sommer

- Badminton [gesprochen: bäd-minn-ten]
- Basketball
- Beach-Volleyball [gesprochen: bietsch Volleyball]
- Boccia [gesprochen: bottschia]
- Bowling [gesprochen: boh-ling]
- Fußball
- Gerät-Turnen
- Golf
- Handball
- Hockey
- Judo
- Kanu
- Kraftdreikampf



- Leichtathletik
- Radsport
- Reiten
- Rhythmische Sportgymnastik
- Roller Skating [gesprochen: rohler skäiting]
- Rudern
- Schwimmen und Freiwasser-Schwimmen
- Segeln
- Tennis
- Tischtennis
- Triathlon
- Volleyball
- Voltigieren [gesprochen: wolti-schieren]



Sportarten Winter

- Eiskunstlauf
- Floorball [gesprochen: flor bol]
- Klettern
- Schneeschuh-Lauf
- Short Track [gesprochen: schort träck]
- Ski Alpin
- Skilanglauf
- Snowboard [gesprochen: snoh bord]
- Stock-Sport
- Tanzen

Nur wenn genug Athleten in einer Sportart aktiv sind,
kann es nationale und internationale Wettbewerbe geben.

Für manche Sportarten gibt es nur nationale Wettbewerbe in Deutschland.

Für andere Sportarten gibt es nur internationale Wettbewerbe, aber nicht in Deutschland.



Grundsätze von Special Olympics

- 1. Jeder Athlet erlebt einen würdevollen und sinnvollen Wettbewerb.**
- 2. Es geht immer um den Sport und um sportliches Verhalten.**
- 3. Die Gesundheit und Sicherheit aller Beteiligten wird geschützt.**

Grund-Rechte der Athleten

- Alle Athleten haben das Recht auf ein Training mit ausgebildeten Trainern.
Die Trainer sind gut in ihrer Sportart und kennen die Regel-Werke von Special Olympics.
Die Trainer können gut mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung umgehen.
- Alle Athleten erlernen die Sportart und die Fähigkeiten, die man dazu braucht.
- Alle Athleten werden gut auf ihre Wettbewerbe vorbereitet.

Der Trainings-Mindest-Standard

Der Trainings-Mindest-Standard dient der guten Vorbereitung auf Wettbewerbe.

Was bedeutet Trainings-Mindest-Standard?

Athleten müssen ihre Sportart kennen und ausführen können.

Sie dürfen erst an einem Special Olympics Wettbewerb teilnehmen,
wenn sie eine Weile trainiert haben und für ihre Sportart körperlich fit sind.

Der Special Olympics Eid und der Verhaltens-Kodex 9

Eid bedeutet: Man gibt sein Ehrenwort oder legt einen Schwur ab.

Mit ihrem Eid stimmen alle Athleten, Trainer, Kampfrichter und Veranstalter vor einem Wettbewerb dem Verhaltens-Kodex zu.

Verhaltens-Kodex bedeutet:

Vorschriften oder Gesetze für das Verhalten.

Bei Special Olympics gibt es 3 verschiedene Eide:

1. Eid der Athleten und Unified Sports® Partner

Diesen Eid sprechen Athleten und ihre Partner:

“Ich will gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben.“

Unified Sports® [\[gesprochen: juni-feid sports\]](#) wird auf Seite 45 erklärt.

2. Eid der Trainer

Die Trainer verpflichten sich zu einem professionellen Verhalten und Respekt. Sie tun alles dafür, dass die Wettbewerbe gut und sicher für alle Athleten sind.

3. Eid der Kampfrichter und Veranstalter

Die Kampfrichter verpflichten sich, immer gerecht zu entscheiden. Sie entscheiden immer nach den Regeln im Sinne des Sports.

Der Verhaltens-Kodex für Athleten und Unified Sports® Partner

Sportliches Verhalten

- Ich werde mich immer sportlich verhalten.
- Mit meinem Handeln werde ich meine Trainer, mein Team und Special Olympics respektieren.
- Mit meinem Handeln werde ich die anderen Sportler und meine Wettbewerbs-Gegner respektieren.
- Ich werde andere nicht beleidigen oder beschimpfen.

Verhalten im Training und im Wettbewerb

- Ich werde regelmäßig trainieren.
- Ich werde die Regeln meiner Sportart lernen und befolgen.
- Ich werde anderen zuhören.
Zum Beispiel meinen Trainern und den Schiedsrichtern.
Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstehe.
- Ich werde immer mein Bestes geben beim Training, bei der Klassifizierung und im Wettbewerb.

Mein Handeln bei Special Olympics Veranstaltungen

- Ich befolge alle Regeln von Special Olympics sowie von internationalen und nationalen Sport-Verbänden meiner Sportart.
- Ich werde keine Mittel einnehmen, die meine sportliche Leistung steigern.
- Ich werde keinen Alkohol trinken oder Drogen nehmen.
- Ich werde niemanden sexuell belästigen, nicht mit Berührungen und nicht mit Worten.
- Wenn ich rauche, dann nur im Raucherbereich.

Ausschluss-Gründe bei Special Olympics

Wann wird man bei Special Olympics ausgeschlossen?

- wenn man zu anderen Menschen respektlos ist
- wenn man andere Menschen beleidigt
wegen ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts oder politischer Ansichten
- wenn man bei Wettbewerben die Anweisungen der Schiedsrichter nicht befolgt
- wenn man sich mit Worten oder Taten aggressiv verhält
- wenn man den Verhaltens-Kodex nicht einhält

Sicherheit, Gesundheit und Regel-Kontrolle bei Wettbewerben

Verantwortung und Betreuung

Für die Sicherheit und den Gesundheits-Schutz sind immer die Veranstalter verantwortlich.

Die Veranstalter von Special Olympics Wettbewerben müssen dafür sorgen, dass alle Sicherheits-Regeln und Sport-Regeln beachtet werden.

Es ist mindestens ein Trainer oder ein Betreuer für maximal 4 Athleten zuständig.



Einhaltung der Regeln

Die Veranstalter müssen bei den Wettbewerben ein **Regel-Komitee** einsetzen.

Das Regel-Komitee ist zuständig für Proteste und Beschwerden in diesem Wettbewerb.

Zum Regel-Komitee gehören:

- der sportliche Leiter des Wettbewerbs
- ein Trainer
- ein Vertreter des Fach-Verbandes der jeweiligen Sportart

Außerdem gibt es ein **übergeordnetes Regel-Komitee** für alle Sportarten.

Das übergeordnete Komitee ist zuständig für die Einsprüche gegen Proteste, die vom Regel-Komitee des Wettbewerbs abgelehnt wurden.

Zum übergeordneten Regel-Komitee gehören:

- der sportliche Leiter einer Sportart
- ein Vertreter vom Fachverband
- der Direktor von Special Olympics



Proteste und Beschwerden

Wie kann man gegen eine Entscheidung im Wettbewerb protestieren?

Es können Proteste oder Beschwerde gegen die Entscheidung eingereicht werden.

Athleten dürfen keine Proteste und Beschwerden einreichen.

Das darf nur der Head Coach [gesprochen: hät kohtsch] oder sein Stellvertreter.

Der Head Coach ist der Chef-Trainer einer Mannschaft oder einer Sport-Gruppe.

Protest beim Regel-Komitee einreichen:

- digital mit einem Online-Formular oder mit Handschrift auf einem Papier-Formular
Das entscheidet der Veranstalter.
- bis 30 Minuten nach einer Entscheidung

Aus welchem Grund kann man Protest beim Regel-Komitee einreichen?

- Bei einer Entscheidung wurden die Regeln der Sportart nicht beachtet.
- Schiedsrichter haben einen Regel-Verstoß nicht beachtet.
- Schiedsrichter haben einen Regel-Verstoß nicht bestraft.

Einspruch gegen einen Protest beim übergeordneten Regel-Komitee erheben:

- bis 60 Minuten nach einer Entscheidung

Wann werden Einsprüche gegen Proteste vom übergeordneten Regel-Komitee abgelehnt?

- Wenn es um die Klassifizierung und Einteilung in die Final-Gruppen geht.
- Wenn es um die Tatsachen-Entscheidung eines Schiedsrichters geht.
Tatsachen-Entscheidung bedeutet:
Der Schiedsrichter entscheidet nach seiner Ansicht, was in einer Situation passiert ist.



Einteilung und Klassifizierung bei Wettbewerben

Mindest-Alter

Athleten bei Special Olympics Wettbewerben müssen mindestens 8 Jahre alt sein.

Für bestimmte Sportarten und Veranstaltungen kann es andere Altersgrenzen geben.

Kinder von 2 bis 7 Jahren dürfen nicht an Special Olympics Wettbewerben teilnehmen.

Sie können aber bei passenden Kinder-Programmen von Special Olympics mitmachen:

Special Olympics Young Athletes Programme [\[gesprächen: jung eslets programm\]](#)

Wettbewerbsfreies Angebot WBFA

Das „**wettbewerbsfreie Angebot**“ von Special Olympics Deutschland ist für alle da.

Hier kann man ohne Alters-Grenzen oder Leistungs-Stufen teilnehmen.

Dieses Angebot ist besonders gut für Einsteiger geeignet.

Mehr über das WBFA auf Seite 47.



Alters-Klassen

Einzel-Sportarten

- 8 bis 11 Jahre
- 12 bis 15 Jahre
- 16 bis 21 Jahre
- 22 bis 29 Jahre
- 30 Jahre und älter

Wenn viele Athleten der Alters-Klasse "30 Jahre und älter" mitmachen, können weitere Alters-Klassen festgelegt werden.

Mannschafts-Sportarten, Staffel-Wettbewerbe, Doppel

- 15 Jahre und jünger
- 16 bis 21 Jahre
- 22 Jahre und älter

Wenn viele Athleten der Alters-Klasse "22 Jahre und älter" mitmachen, können weitere Alters-Klassen festgelegt werden.

Für die Einteilung in Alters-Klassen zählt der Eröffnungs-Tag einer Veranstaltung.



18 **Darauf muss man bei der Zusammenstellung von Mannschaften achten:**

- Das Alter der Athleten muss beachtet werden.
Die Alters-Klasse der Mannschaft wird bestimmt durch das Alter des ältesten Athleten in der Mannschaft, in der Staffel oder im Doppel.
- Alle Athleten einer Mannschaft müssen einbezogen werden.
- Man muss auf die Leistungs-Stärken der Athleten in einer Mannschaft achten, damit es ein guter und fairer Wettbewerb werden kann.
- Die Gesundheit und Sicherheit aller Athleten und Partner muss beachtet werden.
Dann werden die einzelnen Athleten nicht überfordert.

Abweichungen und Zusammenlegung von Alters-Klassen

- Alters-Klassen können zusammengelegt werden.
Zum Beispiel, wenn nur wenige Athleten oder Mannschaften in einer Alters-Klasse mitmachen.
- Die Gesundheit und Sicherheit aller Athleten und Partner muss beachtet werden.





Die Leistungs-Gruppen

Für einen fairen Wettbewerb!

Alle Athleten und Mannschaften treten im Finale in ihrer Leistungs-Gruppe an.

Die aktuelle Leistungs-Stärke der Athleten und Mannschaften wird am Wettbewerbs-Ort ermittelt.

In jeder Wettbewerbs-Ausschreibung steht, wie der Wettbewerb ausgetragen wird.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- offene Wettbewerbe
Das heißt: keine Trennung in Frauen und Männer, sondern gemischte Mannschaften.
- reine Frauen- und Männer-Wettbewerbe
Beispiele: Fußball, Handball, Judo, Gerät-Turnen

Die Einteilung in Leistungs-Gruppen heißt Klassifizierung.

Zur Klassifizierung sagt man auch: Divisioning [gesprochen: die-wische-ning]

Die Klassifizierungs-Wettbewerbe finden vor den Final-Wettbewerben statt.

Das sind je nach Sportart Rennen, Spiele, Läufe, Vor-Runden oder andere Wettbewerbs-Formen.

Das Wichtigste bei der Gruppen-Einteilung ist die Leistungs-Stärke:

Alle Athleten in einer Leistungs-Gruppe sollten ähnliche Leistungen bringen können.
So kann man von einem fairen Wettbewerb sprechen.
Und alle haben eine Chance zu gewinnen!

In der Klassifizierung gilt deshalb die „15-Prozent-Richtlinie“.

Das bedeutet: In einer Leistungs-Gruppe sollten das beste Ergebnis und das schlechteste Ergebnis höchstens 15 Prozent auseinander liegen.
Je nach Sportart und Wettbewerbs-Ausschreibung kann außerdem das Alter und das Geschlecht für die Einteilung zählen.

**Mehr zur Klassifizierung im Video
„Special Olympics Sport-Konzept –
Das Klassifizierungs-System“**



So läuft die Klassifizierung ab

Um die Athleten in die Klassifizierungs-Wettbewerbe einzuteilen, werden die Best-Leistungen aus dem Anmelde-Formular der Athleten genutzt. Dann treten schon in den Klassifizierungs-Wettbewerben die Athleten mit ähnlicher Leistungs-Stärke gegeneinander an.

Wie viele Athleten sind bei Final-Wettbewerben in einer Leistungs-Gruppe?

- mindestens 3 Athleten oder 3 Mannschaften
- höchstens 8 Athleten oder 8 Mannschaften

Egal, wie viele Athleten in einer Leistungs-Gruppe antreten:

Alle werden bei der Sieger-Ehrung ausgezeichnet.





Sonder-Regeln bei der Klassifizierung

Je nach Teilnehmer-Zahl bei einem Wettbewerb kann es zu Sonder-Regeln in der Einteilung kommen. Zum Beispiel, wenn nur wenige Athleten oder Mannschaften zum Wettbewerb antreten. Oder wenn weniger Athleten oder Mannschaften in einer Leistungs-Gruppe sind.

Dann können die Leistungs-Gruppen anders eingeteilt werden.

Dafür gibt es folgende Möglichkeiten:

- Die 15-Prozent-Richtlinie wird erweitert. Das heißt:
Das beste Ergebnis und das schlechteste Ergebnis können weiter auseinander liegen.
- Die Alters-Klassen werden erweitert.

Die Wettbewerbs-Leitung entscheidet über Sonder-Regeln bei der Klassifizierung. Gegen diese Entscheidung der Wettbewerbs-Leitung darf man nicht protestieren. Wichtig: Der Wettbewerb muss immer fair und sicher sein.

Beispiel für eine Sonder-Regel: die Sportart Triathlon.

Hier werden nach der Anmeldung nur Start-Gruppen eingeteilt, keine Leistungs-Gruppen.

Die Klassifizierung wird erst nach dem Final-Wettbewerb durchgeführt.

Die Leistungs-Gruppen richten sich also nach den End-Ergebnissen.

Es gilt auch hier die 15-Prozent-Richtlinie.

In jeder Leistungs-Gruppe sind mindestens 3 Athleten oder Mannschaften und höchstens 8 Athleten oder Mannschaften.

26 **Stellvertreter-Wettbewerbe**

Manchmal gibt es einen gemeinsamen Klassifizierungs-Wettbewerb für verschiedene Wettbewerbe einer Sportart. Dazu sagt man auch Stellvertreter-Wettbewerb.

Ein Beispiel ist die Sportart Ski Alpin.

Hier gibt es Final-Wettbewerbe im Slalom, Riesen-Slalom und Super-G.

Es kann aber sein, dass für alle 3 Final-Wettbewerbe nur eine Klassifizierung stattfindet.

Zum Beispiel müssten dann alle Athleten bei der Klassifizierung im Riesen-Slalom mitmachen.

Regel-Verstoß im Klassifizierungs-Wettbewerb

Das Regel-Komitee der Sportart entscheidet nach den Regeln der Sportart direkt vor Ort, was bei einem Regel-Verstoß passiert:

- Der Athlet kann disqualifiziert [**gesprochen: dis-kwalifiziert**] werden.
Disqualifiziert heißt: von der Klassifizierung ausgeschlossen.
Für die Einteilung zum Final-Wettbewerb entscheidet dann die Zeit vom Anmelde-Formular des Athleten.
- Der Athlet darf die Klassifizierung wiederholen.



28 Die „Maximum-Effort-Regel“

Die Maximum-Effort-Regel wird auch „Regel der maximalen Leistung“ genannt.

Die Maximum-Effort-Regel verlangt von allen Athleten, im gesamten Wettbewerb ihre best-mögliche Leistung zu zeigen. Diese Regel ist eine Besonderheit von Special Olympics.

Warum gibt es diese Regel?

Niemand soll in der Klassifizierung in eine zu niedrigen Leistungs-Gruppe eingeteilt werden. Damit niemand beim Final-Wettbewerb einen ungerechten Vorteil hat. Nur so ist ein gerechter Wettbewerb möglich.



Wann und wie wird die Maximum-Effort-Regel angewandt?

Es gibt 4 verschiedene Möglichkeiten, wie die Maximum-Effort-Regel angewendet wird.

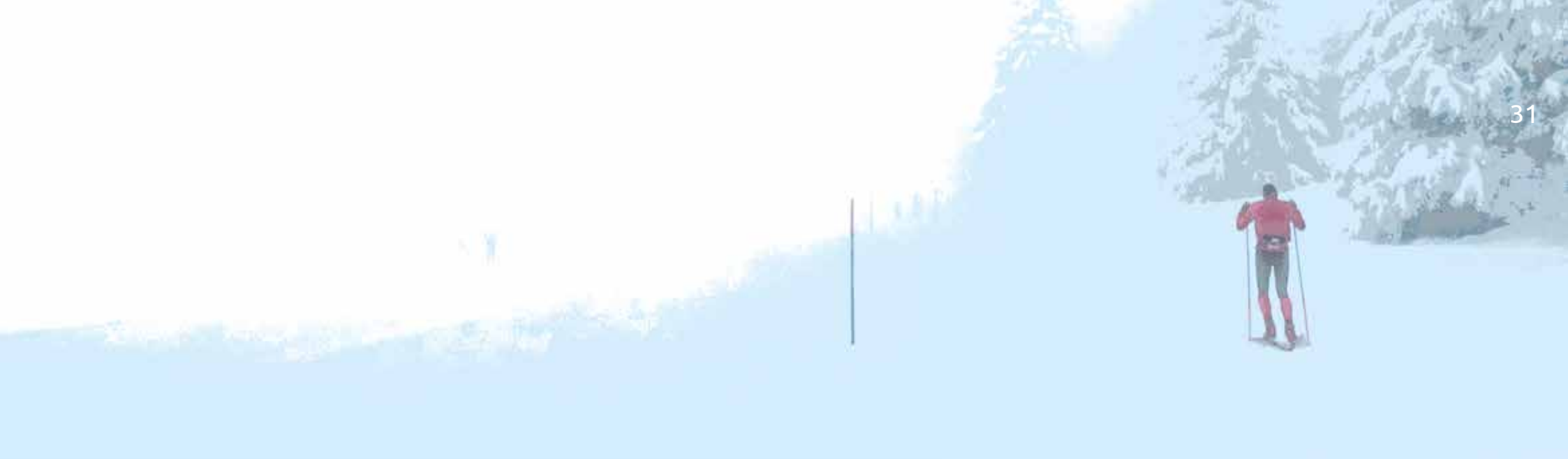
1. Es gilt grundsätzlich die 15-Prozent-Richtlinie.
Das Regel-Komitee kann in Ausnahmen die Prozent-Zahl anpassen.
Wenn ein Athlet oder eine Mannschaft im Final-Wettbewerb viel besser ist als in der Klassifizierung, dann wird er disqualifiziert.
Das heißt: Der Athlet wird ausgeschlossen.
2. Die Wettbewerbs-Leitung stellt fest,
dass ein Athlet oder eine Mannschaft in der Klassifizierung mit Absicht nicht best-möglich gekämpft hat.
Dann erteilt die Wettbewerbs-Leitung eine Strafe.

Strafen können sein:

- eine mündliche Verwarnung für den Athleten oder den Trainer
- Versetzung in eine andere Leistungs-Gruppe
- der letzte Platz
- Disqualifizierung in der Sportart oder im gesamten Wettbewerb

- 30 3. Der Athlet hat bei der Klassifizierung einen schlechten Tag oder er stürzt. So ist er in der Klassifizierung viel schlechter als im Training oder in einem früheren Wettbewerb. Beim Final-Wettbewerb ist der Athlet aber wieder in Form und bringt seine gewohnte Leistung. Dabei überschreitet er ohne Absicht die Maximum-Effort-Regel. Dann müsste er disqualifiziert werden.
- Special Olympics will die Athleten vor diesem Problem schützen. Der Trainer darf nach der Klassifizierung ein Formular bei der Wettbewerbs-Leitung abgeben, damit der Athlet nicht disqualifiziert wird.
- Das Formular heißt: „Leistungs-Verbesserungs-Formular“.
- In dieses Formular trägt der Trainer die Best-Leistung des Athleten von der Anmeldung ein. Die Wettbewerbs-Leitung entscheidet, ob diese Best-Leistung für die Klassifizierung genutzt wird. So ist die Gefahr kleiner, dass ein Athlet disqualifiziert wird.





4. Das Wetter hat sich von der Klassifizierung bis zum Finale deutlich geändert. Das muss die Wettbewerbs-Leitung je nach Sportart berücksichtigen.

Beispiel Kanu: Bei der Klassifizierung hatten die Athleten Gegen-Wind. Im Finale hat der Wind gewechselt zum Schiebe-Wind.

Beispiel Ski-Alpin: Bei der Klassifizierung war warmes Wetter. Zum Finale gab es einen Temperatur-Sturz und die Piste ist vereist.

Dann wird die 15-Prozent-Zahl von der Wettbewerbs-Leitung an die Änderung angepasst. Unter 1. ist erklärt, was das bedeutet.

Ehrung und Auszeichnungen

Medaillen und Schleifen

Athleten auf den Plätzen 1, 2 und 3 erhalten Medaillen [gesprochen: Medall-jen].

Athleten auf den Plätzen 4 bis 8 erhalten Platzierungs-Schleifen.

Athleten, die nicht bis zum Ende mitgemacht haben, erhalten Teilnahme-Schleifen.

Athleten, die wegen unsportlichem Verhalten disqualifiziert wurden, erhalten keine Schleife und keine anderen Zeichen der Anerkennung.

Medaillen und Schleifen gibt es nur für Wettbewerbs-Ergebnisse.

Medaillen und Schleifen dürfen nicht als Gast-Geschenke oder als Zeichen der Anerkennung an Unterstützer oder Trainer vergeben werden.



Gleichstand oder Unentschieden

Athleten oder Mannschaften mit demselben Ergebnis erhalten die gleiche Auszeichnung für den erzielten Platz.

Beispiel:

2 Athleten haben dasselbe Ergebnis für 3. Platz erreicht.

Beide erhalten dafür die Bronze-Medaille.

Dann gibt es aber keinen 4. Platz.

Und der nächstfolgende Athlet bekommt die Schleife für den 5. Platz.

Ein gleiches Ergebnis um einen Platz führt also dazu, dass es keinen Preis für den Folge-Platz gibt.

Ein gleiches Ergebnis im 1. Platz bedeutet, es gibt keinen 2. Platz.

Besondere Ehrungen

Nach der Sieger-Ehrung kann es für herausragende Leistungen besondere Ehrungen geben, zum Beispiel für:

- besondere Fairness
- die größte Leistungs-Verbesserung
- eine persönliche Best-Leistung

Andenken

Alle Wettbewerbs-Teilnehmer können ein Andenken erhalten.

Diese Andenken dürfen jedoch nicht den Wettbewerbs-Auszeichnungen ähneln.

Mannschaften können Pokale erhalten.





Aufstieg zur nächsten Wettbewerbs-Stufe

Bei Special Olympics gibt es 4 Wettbewerbs-Stufen.

1. Stufe: lokale Wettbewerbe

Das sind kleine Veranstaltungen vor Ort.

2. Stufe: Wettbewerbe im Bundesland

- Landes-Spiele: Wettbewerbe der Landes-Verbände von Special Olympics Deutschland
Zum Beispiel Wettbewerbe von Special Olympics Sachsen, Bremen oder Bayern.
Die Landes-Spiele sind meistens auch die Anerkennungs-Wettbewerbe zur Bewerbung für die Nationalen Spiele in den einzelnen Sportarten.

3. Stufe: nationale Wettbewerbe

- deutschland-weite Wettbewerbe von Special Olympics Deutschland: „Nationale Spiele“
- deutschland-weite Wettbewerbe für einzelne Sportarten

4. Stufe: internationale Wettbewerbe

- „Welt-Spiele“ von Special Olympics International
- internationale Wettbewerbe für einzelne Sportarten

Das Prinzip des Aufstiegs

Alle Athleten können zur nächsten Stufe von Wettbewerben aufsteigen.
Natürlich nur dann, wenn es für die Sportart eine höhere Stufe gibt.
Für den Aufstieg gibt es Regeln.
Diese Regeln heißen Prinzip des Aufstiegs.

Die wichtigsten Regeln sind:

- Man muss am Wettbewerb der vorigen Stufe teilgenommen haben.
Beispiel: Ein Athlet muss an den Nationalen Spielen teilnehmen,
bevor er zu den Welt-Spielen aufsteigen kann.
- Training und Wettbewerb müssen in derselben Sportart stattfinden.

Warum gibt es das Prinzip des Aufstiegs?

Sport-Wettbewerbe sind aufregende Erlebnisse!
Damit Wettbewerbe für alle Athleten auch schöne Erlebnisse sind,
muss sich jeder gut auf die Wettbewerbs-Situation vorbereiten.

Deshalb sollte man mit kleineren Wettbewerben anfangen.
Dort lernt man sehr viel und kann seine Leistung weiter verbessern.
Dann ist man gut auf die großen Wettbewerbe vorbereitet.

**Hier entlang zum Video
„Prinzip des Aufstiegs“**





Die Nominierung

Die Regeln für die Teilnahme an den Nationalen Spielen stehen im „SOD-Grundsatz-Papier“. Hier sind die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Bei vielen größeren Wettbewerben gibt es nur eine begrenzte Anzahl von Startplätzen. Wenn sich mehr Athleten anmelden, wendet Special Olympics ein Auswahl-Verfahren an. Dieses Auswahl-Verfahren heißt Nominierung. Das Auswahl-Verfahren gilt für alle Sportarten. Sonder-Regeln können unter besonderen Umständen genehmigt werden.

Welche Voraussetzungen müssen die Teilnehmer erfüllen?

- Sie müssen Mitglied von Special Olympics Deutschland oder in einem Landes-Verband sein.
- Sie müssen regelmäßig trainieren.
- Sie müssen am Anerkennungs-Wettbewerb im eigenen Bundesland teilnehmen.
Das gilt nur, wenn so ein Wettbewerb angeboten wird.
- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben.
Das bedeutet: Datum zum Anmelde-Schluss beachten!
- Sie müssen einen aktiven Startpass besitzen.
Betreuer oder Trainer beantragen den Startpass im SOD-Mitglieder-Portal.

**Hier entlang
zum Video
„Startpass“**





Nominierung zu nationalen Wettbewerben

Jeder Landesverband kann für jede Sportart eine festgelegte Anzahl von Athleten anmelden.
Diese Zahl heißt: Quote.

Die Quote wird von Special Olympics Deutschland berechnet.

Was passiert, wenn es zu viele Anmeldungen gibt?

Wenn es zu viele Bewerber gibt, entscheidet die Reihenfolge der Platzierungen im entsprechenden Anerkennungs-Wettbewerb.

Wenn es dann immer noch zu viele Bewerber gibt, dann entscheidet das Los.

Ausnahmen

Es gibt auch Ausnahme-Regeln für die Nominierung.

Darüber entscheidet das Nationale Nominierungs-Gremium.





Nominierung zu internationalen Wettbewerben

Jedes Land kann für jede Sportart eine festgelegte Anzahl Athleten anmelden.

Die Anzahl der Startplätze in den einzelnen Sportarten bestimmt Special Olympics International für jedes Land.

Welche Voraussetzungen müssen die Teilnehmer erfüllen?

- Sie müssen Mitglied von Special Olympics Deutschland oder in einem SOD-Landes-Verband sein.
- Sie müssen einen aktiven Startpass besitzen.
- Sie müssen am Tag der Eröffnungs-Feier mindestens 15 Jahre alt sein.
- Sie müssen regelmäßig trainieren.
- Sie müssen vorher an Nationalen Spielen in der jeweiligen Sportart teilgenommen haben.
- Sie müssen auch von einem Trainer-Team betreut werden können.

Wenn ein Athlet mehr Unterstützung braucht, muss er das bei der Bewerbung angeben.

- Athleten müssen an Vorbereitungs-Lehrgängen und am Einkleidungs-Treffen teilnehmen.

Hier entlang zum
SOD-Mitglieder-Portal



Achtung: Rechtzeitig anmelden!

Für die Bewerbung muss man das SOD-Mitglieder-Portal im Internet nutzen:

Was passiert, wenn es zu viele Anmeldungen gibt?

1. Zuerst werden die Athleten nominiert, die bei Nationalen Spielen den 1. Platz belegten.
Dann die Athleten mit 2. und 3. Plätzen, bis die Anmelde-Quote erfüllt ist.
2. Wenn 2 Athleten mit gleicher Platzierung nominiert sind und nur ein Platz frei ist,
hat der Athleten Vorrang, der noch nicht beim internationalen Wettbewerb war.
3. Wenn beide schon bei Weltspielen waren oder beide nicht, dann entscheidet das Los.

Ausnahmen

Es gibt auch Ausnahme-Regeln für die Nominierung.

Darüber entscheidet das Internationale Nominierungs-Gremium.

Wichtig: Erst nach Abschluss des Nominierungs-Verfahrens wird bekannt gegeben,
welche Athleten bei dem internationalen Wettbewerb dabei sein können.



Das Sport-Programm Unified Sports®

Unified [gesprochen: juni-feid] heißt übersetzt: vereint oder gemeinsam.

Bei Special Olympics bedeutet das: Alle können gemeinsam Sport machen.

So funktioniert Unified Sports®:

Etwa gleich viele Athleten mit geistiger Beeinträchtigung trainieren zusammen mit Partnern ohne geistige Beeinträchtigung. Sie treten auch gemeinsam in den Wettbewerben an.

Im Heft „Unified Sports®“ von Special Olympics Deutschland kann man alles genauer nachlesen.



Das Trainings-Programm MATP

MATP ist die Abkürzung von Motor Activities Training Program

[gesprochen: motor äktivities training progrämm].

Motor Activities heißt übersetzt: motorische Aktivitäten.

Das bedeutet: wie man sich bewegt oder wie man sportliche Bewegungen ausführen kann.

Sportliche Bewegungen sind zum Beispiel: Gehen, Laufen, Springen oder Werfen.

Das Programm ist für Athleten, die wegen ihrer geringeren Leistungs-Stärke noch nicht bei Wettbewerben von Special Olympics mitmachen können.

Mit MATP bereiten sich Athleten auf eine bestimmte Sportart vor.

Oder sie lernen eine Bewegung, die für eine Sportart wichtig ist.

Alle Übungen des Trainings sind persönlich auf den Athleten abgestimmt.

Die Grundlagen und Übungen stehen im MATP Trainings-Handbuch.

In Deutschland: Wettbewerbsfreies Angebot (WBFA)

Das Trainings-Programm MATP ist in Deutschland das „**wett**bewerb**sf**reie **A**ngebot“ WBFA.

Das wettbewerbsfreie Angebote ist sehr gut für Einsteiger geeignet.

Hier kann man ohne Alters-Grenzen oder Leistungs-Stufen teilnehmen.



Kontakt

Special Olympics Deutschland e. V. (SOD)
Invalidenstraße 124
10115 Berlin
Telefon 030 24 62 52 0
E-Mail info@specialolympics.de
Internet www.specialolympics.de
Anfahrt S1, S2, S25 Nordbahnhof,
U6 Naturkundemuseum,
Tram M8, M10, 12

Ein Projekt der SOD Akademie

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Über dieses Heft



Dieses Heft ist von capito Berlin.
www.capito-berlin.eu



Diese Partner unterstützen Special Olympics Deutschland:



Premium Partner von Special Olympics Deutschland